

**Fachausschusssitzung „Integration, Kultur, Arbeit und Wirtschaft“ des
Stadtteilbeirates Gröpelingen vom 15.12.2016**

Protokoll

Sitzungsort: Ortsamt West, 3. Etage XII/06/2016
Waller Heerstraße 99, 28219 Bremen

Beginn: 18.30 Uhr **Ende:** 20:00 Uhr

Anwesend sind:

Herr Hannes Grosch	SPD	Herr Dieter Steinfeld	Bd. 90/Grüne
Frau Barbara Wulff	SPD	Herr Stephan Heins.....	Die Linke
Herr Mehmet Genç	CDU		

An der Teilnahme sind verhindert:

Herr Mehmet Tokmak	SPD
Frau Gisela Roos	BIW

Als Gäste können begrüßt werden:

Herr Kai-Ole Hausen – Arbeitnehmerkammer Bremen
Herr Lars Gerhardt – Gröpelingen Marketing e.V.

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/04/16 v. 31.08.2016

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Themenspeicher

TOP 3: Beschäftigungssituation in Gröpelingen
dazu: Frau Regine Geraedts und Herr Kai-Ole Hausen /
Arbeitnehmerkammer Bremen

**TOP 4: „Hot Spot“ Gröpelingen – Freischaltung dreier Wlan-Hot-Spots in
Gröpelingen**
dazu: Herr Lars Gerhardt / Gröpelingen Marketing e.V.

TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes/Aussprachebedarf

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/04/16 v. 31.08.2016

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Themenspeicher

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Auf den Themenspeicher gelangen nachfolgende Ideen:

- Besuch örtlicher Gewerbebetriebe im Hafengebiet (hansa-Holz, Sake etc.).
- Besuch bei der WfB.
- Besuch des Centermanagements der Waterfront.
- Besuch im „Hafentelier“ Kap-Horn-Str.

TOP 3: Beschäftigungssituation in Gröpelingen

Frau Garaedts, zuständige Referentin für Wirtschaftsstrukturpolitik der
Arbeitnehmerkammer, führt aus, dass die Ausgangslage für Langzeitarbeitslose

(hierzu zählen Menschen, die seit mehr als 2 Jahren beschäftigungslos sind und sich aus diesem Grund besonderen Schwierigkeiten gegenübersehen, eine Neuanschließung zu finden) im Stadtteil eine besondere Herausforderung darstellt. Erschwerend kommt für den Bremer Westen hinzu, dass das Jobcenter West keine zusätzlichen Mittel trotz des besonderen Problemdrucks bereitgestellt bekommt. Das LAZLO-Programm, das sich an die Arbeitskräfte wendet, die am 2. („sozialen“) Arbeitsmarkt beschäftigt sind, wurde initiiert, um Förderketten zu organisieren, an deren Ende die Adressaten einen Zugang zum regulären Arbeitsmarkt erhalten. Erforderlich scheint dies auch unter Kostengesichtspunkten, da der „soziale“ Arbeitsmarkt aufgrund der kompletten Finanzierung dieser Arbeitsverhältnisse durch die öffentliche Hand (einschließlich der Sozialversicherungsbeiträge) besondere Belastungen mit sich bringt. Hier erscheint eine Reform des SGB II durch den Bund erforderlich.

Problematisch gesehen wird die „Einkaufspolitik“ der Agentur für Arbeit hinsichtlich der engagierten Maßnahmenträger, die Ursachen hierfür werden in einem bestehenden Mangel an qualifizierten Anbietern am Markt gesehen. Die Ausschreibungsformalitäten sehen vor, dass ein regionales Einkaufszentrum durch die Zentrale in Nürnberg mit den Verhandlungen mit den lokalen Maßnahmenträgern zur Qualifizierung von Arbeitssuchenden beauftragt wird. Es wird allgemein bemängelt, dass die sich die Steuerung des Bedarfes oftmals zu schematisch an den Regiekosten orientiere – in den Augen der Experten eine Geschäftspolitik, die oftmals die erforderlichen Qualitätskriterien, zuweilen auch die erforderliche Dauer und Intensität von Fördermaßnahmen, außer Acht lasse.

Ein weiteres Problem bei der Integration von Flüchtlingen wird in der hohen Abbrecherquote von Praktikanten gesehen. Ein relevanter Teil der Alleinerziehenden sieht sich zudem beim Versuch einer Arbeitsaufnahme oftmals mit Problemen fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten konfrontiert, welche durch das Jobcenter nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt werden. Einzelne Projekte decken über Möglichkeiten der Familienhilfe hingegen diese spezifischen Bedarfe ab.

Die größte Klientengruppe der Jobcenter, die „Aufstocker“ (Menschen, die über ein geringes Einkommen verfügen, das aber nicht dauerhaft ausreicht, die Bedarfe der Haushaltsgemeinschaften zu sichern), stellt eine besondere Herausforderung dar. Hier erweist sich die Kinderbetreuung, sofern es sich bei diesem Personenkreis auch um Alleinstehende handelt, nicht immer als Allheilmittel. Die Fachkräfte-Basis muss quantitativ und qualitativ gestärkt werden, um eine individuell gerechte Anamnese bei den Betroffenen zu gewährleisten. Dies gilt insbesondere bei der Abschätzung einer „Altersschallgrenze“ hinsichtlich der Vermittlung von Ausbildungsplätzen und Umschulungsverhältnissen. Insbesondere letztere erbringen im Output gegenüber sog. 1-€-Jobs oftmals dem Staat keinerlei Entlastung, gestalten sich allerdings in der rechtlichen und logistischen Ausgestaltung als sehr aufwändig. Hier wird Bedarf gesehen, entsprechende Maßnahmen komprimierter und damit auch leichter auszugestalten.

Besondere multiple Vermittlungshemmnisse treten unter den bulgarischen Migranten auf, die oftmals über Subunternehmerketten an den Arbeitsmarkt herangeführt werden und Kurzzeit-Arbeitsverhältnisse eingehen (oftmals nicht länger als 3 Monate), um im Anschluss daran allerdings wiederum die Hilfe der Agentur für Arbeit in Anspruch nehmen zu müssen.

TOP 4: „Hot Spot“ Gröpelingen – Freischaltung dreier Wlan-Hot-Spots in Gröpelingen

Herr Gerhardt stellt das Projekt vor, das die Schaffung kostenfreier Zugangspunkte für das Internet im Stadtteil zum Inhalt hat.

Über die Erhöhung der Standortattraktivität bemüht sich der örtliche Einzelhandel seine Marktposition vor Ort aufrechtzuerhalten bzw. auszubauen und sieht in der Hebung der digitalen Infrastruktur ein ergänzendes Element.

Inzwischen wurden alle vier in Aussicht genommenen Punkte im Lindenhofquartier in Betrieb genommen (Pier 2, Torhaus Liegnitzstraße, Bibliothek West, Nachbarschaftshaus Helene Kaisen) und erfreuen sich der Abrufstatistik zu Folge regen Zuspruchs.

Seit der Aktivschaltung gegen Ende August 2016 ließen sich bereits 18.200 Nutzer des kostenlosen Angebotes, das sich zur Gänze über geschaltete Werbung finanziert, verzeichnen.

Nach verschiedenen Interessensbekundungen der Kleingartenvereine, das kostenlose W-Lan-Angebot auf die Parzellegebiete „In den Wischen“ auszudehnen, wird eine diesbezügliche Erweiterung angedacht.

TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Es liegen keine Entscheidungsbedarfe vor.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes/Aussprachebedarf

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Vorsitz/Protokollant:

FA-Sprecher „Arbeit und Integration“

Ingo Wilhelms

Stephan Heins